

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Fr., im Oberamtsbezirk Backnang 48 Fr., und außerhalb dieses 48 Fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Fr., die zweispaltige das Doppelte.

Einladung zum Abonnement auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1870.

Die Redaktion wird, wie bisher, auf's Eifrigste bemüht sein, alle Interessenten der Ereignisse auf die schleunigste Weise den Lesern ihres Blattes zur Mittheilung zu bringen, und die Anordnung des Blattes stets so halten, daß auch der gewöhnliche Mann sofort einen ganz klaren Ueberblick über alle Begebenheiten bekommt.

Die Redaktion glaubt darum ihr Blatt mit Recht Jedermann bestens empfehlen zu können und bittet nur noch, die Bestellungen für das vierte Quartal so zeitig zu machen, daß eine Störung in der Expedition, welche sonst unvermeidlich wäre, verhütet wird.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot zugleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Wilhelm Stroth, gewesener Schuhmacher von Backnang.
Montag den 12. Dezember 1870,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Den 24. September 1870.
Oberamtsrichter
Clemens.

Steinbach, Gerichtsbezirk Backnang. Gläubiger-Aufruf.

Mit außergerichtlicher Erledigung der Schulden des verstorbenen **Andreas Grodenberger,** Zainenmachers von Steinbach oberamtsgerichtlich beauftragt, fordern wir dessen sämtliche Gläubiger hiemit auf, zu Anmeldung und Erweisung ihrer Ansprüche und Beschlußfassung über Vertheilung der Actiormasse bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung am

Samstag den 15. Oktober 1870, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden.
Den 21. Septbr. 1870.
K. Amtsnotariat Waisengericht.
Unterweissach. Vorstand:
Gall. Layer.

Murrhardt. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winter-schafwaide, pro 1870/71, welche mit ca. 2000 St. befahren werden kann, wird nächsten **Samstag den 1. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in mehreren Abtheilungen im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. Sept. 1870.
Stadtpflege.

Spiegelberg. Friedhofsthor-Akford.

Samstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus die Anfertigung

eines neuen hölzernen Friedhofsthors im Aufstreich vergeben. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit werden freundlichst eingeladen.
Den 24. Septbr. 1870.
Kirchspielpflege.
Schwarz.

Großaspach. Frisches **Rindschmalz & Schweinefett** empfiehlt billigst **Geist Fürst.**
Backnang.

Mein holländisches Milch- & Neuz-Pulver bringe in Erinnerung mit dem Bemerken, daß dasselbe verbessert ist, um auch als **Schutzmittel** gegen Scudgen zu dienen.
D. Gesewein
3. ob. Apotheke.

Backnang. **Zu technisch-chemischen Untersuchungen** jeder Art, wie Wein, Lob, Thran etc., empfiehlt sich **D. Gesewein**
3. ob. Apotheke.

Eine weitere Parthie **Wein- & Weingeist-Fässer,** von 12-24 Zwi, hat zu verkaufen **G. Weismann.**

Backnang. **Neue holländische Käse** sowie feinen süßigen **Emmenthaler-, Schweizer-, und seine Limburger-Käse** empfiehlt zu geneigter Abnahme **J. G. Winter.**

Backnang. **Geld-Gesuch.** 250 fl. werden gegen doppelte Güter-Versicherung gesucht, von Wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. **Schöne Kanarienvögel** hat in großer Auswahl billig zu verkaufen. **Karl Dettlinger,** Schuhmacher.
Backnang. Von heute an ist fettes **Samelfleisch** zu haben, das Pfd. zu 10 Fr., bei **Friedrich Belz,** Metzger.

Verhältnis Württembergs und Bayerns zu demselben. Baden war nicht vertreten.

Berlin den 24. Sept. Bei den Münchener Verhandlungen bleibt die gegenwärtige Bundesverfassung die Grundlage, die nur gewisse Abänderungen zuläßt. Man hofft auf Verständigung. Wegen Schäß-Lothringen scheint eine provisorische Einrichtung als reichsunmittelbares Vorland beschloffen.

Kassel, 20. Sept. Ein hübscher Spatz trug sich kürzlich in einem der ersten Gasthöfe hier zu. Im Gastzimmer in kleiner Gesellschaft kam sich eine Dame, als die Rede auf Napoleon kommt, nicht enthalten, ihren Unwillen darüber, daß ihm, der allein die Schuld an diesem blutigen Kriege trage, ein so herrliches Schloß zum Aufenthalt angewiesen sei, in ziemlich erregtem Redeflusse Luft zu machen, als plötzlich eine fremde Dame, die bisher allein entfernt von den übrigen gesessen hatte, mit hochgeschwungenem Sonnenschirm auf die Rednerin losspringt und dieser mit demselben einige derbe Schläge auf den Kopf gibt. Die Gesellschaft und die Gastwirthin schreien auf, während der Wirth schleunigst die Fremde hinausführt, ihr auch sogleich draußen einen anderen Gasthof angelegentlich empfiehlt. Er erklärt darauf seinen Gästen, die Amazone sei eine der deutschen Sprache etwas kundige Französin, welche direct von Paris gekommen sei, um ihren Kaiser auf Wilhelmshöhe aufzusuchen und vielleicht zu trösten.

Belgien.

Brüssel, 22. Sept. Repräsentantenkammer. Der Minister des Aeußern erklärt: Eingeleitete Untersuchungen ergaben die Grundlosigkeit der Beschuldigungen, daß deutsche Berwundete und Flüchtlinge belgischerseits ungebührlich behandelt werden. Das Untersuchungsergebnis sei der preussischen und französ. Regierung mitgetheilt. Beide dankten der belgischen Regierung für ihre Fürsorge für die Verwundeten.

Brüssel den 23. Sept. Zur Entgegnung auf ein veröffentlichtes Schreiben der Adjutanten Napoleons in Betreff der Schlacht bei Sedan erklärt General Wimpfen, der Kaiser habe den Vorschlag des General Lebrun, den Durchbruch in der Richtung auf Carignan zu versuchen, wobei der Kaiser durch sein Erscheinen in der Mitte der Truppen diese hätte anfeuern sollen, nicht zugestimmt und habe ohne Wissen des Generals die weiße Fahne aufhissen und nicht herabnehmen lassen trotz Protestes des General Wimpfen.

Italien.

Mailand, 22. Sept. Thiers ist Abends hier eingetroffen und sofort nach Wien weiter gereist.

Florenz den 22. Sept. Offiziell. Gesamtverlust der italienischen Truppen bei der Besetzung Roms: 21 Tode, darunter 3 Offiziere, und 117 Verwundete. Anzahl der Gefangenen: 4800 Einheimische und 4500 Fremde. Hierzu die vorher gemachten Gefangenen gerechnet, beträgt die Gesamtzahl derselben 10,700. Wegen Unruhen in der leoninischen Stadt (rechts der Tiber) forderte der Papst Cadorna auf, Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung heranzuschicken. Cadorna leistete Folge.

Oesterreich.

Triest den 22. Sept. Anlässlich der Besetzung Roms Unruhen. Das Volk

bewarf Polizei und Militär mit Steinen. Die Polizei räumte die Straßen.

Triest, 22. Sept. Anlässlich des Einzuges der italienischen Truppen in Rom unternahm der italienische Consul. Das Volk sammelte sich vor seinem Hause und bewarf, unter Hohnrufen auf Italien und die Republik, die Polizei und das Militär mit Steinen. Der Generalkonsul stellte hierauf die Beleuchtung ein. Die Polizei räumte die Straßen.

Wien den 23. Sept. Thiers wird heute Abend in Wien erwartet, woselbst er nur kurze Zeit verweilen wird. Ein längerer Aufenthalt desselben ist erst nach seiner Rückkehr von Petersburg in Aussicht genommen.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Für Händler.

Der Civil-Commissär für Lothringen, Graf v. Billers, hat unterm 15. Septbr. folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Getreide-, Colonial- u. Händler Deutschlands mache ich mit Rücksicht auf die in den von deutschen Truppen besetzten französischen Landestheilen bereits beginnende Theuerung aller Lebensmittel darauf aufmerksam, daß jeder bisher auf den genannten Gegenständen ruhende französische Eingangszoll aufgehoben ist. Für derartige zweifellos nutzbringende Transporte werden auf Verlangen diefalls Geleitsbriefe ausgestellt werden.“

Hopfenbericht.

Vom Oberamt Rottenburg den 21. Sept. Die Hopfenernte, welche durch anhaltend rauhe Winde beschleunigt und durch nasses, kaltes Wetter Anfangs wenig begünstigt wurde, hatte sich in letzter Zeit einer sehr günstigen Witterung zu erfreuen. Die Quantität fällt jedoch in den meisten Fällen, wo der Hagel geschadet hat, sehr ungenügend aus, und wenn auch in verschiedenen Fällen sich hier auffallende Ausnahmen zeigten, so wird immerhin die Qualität sehr Vieles zu wünschen übrig lassen. Käufe wurden bis jetzt nur wenige und zu den Preisen von 20 fl. abgeschlossen, für Primawaare 30 fl. pr. Ctr. gerne geboten.

Aus Hohenzollern den 22. Sept. Die Hopfenernte ist beendet; sie hat in jeder Beziehung ein gutes Erträgniß geliefert. Qualität und Quantität sind gleich befriedigend. Es ist schon viel sackbare Waare vorhanden. Einzelne Käufe wurden zu 40-48 fl. pr. Ctr. abgeschlossen.

Obstpreis.

Heilbronn, 23. Septbr. Bei starker Zufuhr war auch heute das zu Markt gebrachte Quantum schnell verkauft. Die Preise stellten sich bei Äpfeln per Ctr. auf 1 fl. 30 bis 1 fl. 48 fr., bei Birnen 1 fl. 30 bis 1 fl. 54 fr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Sept. Kernen - fl. - fr. Dinkel 4 fl. 48 fr. Haber 4 fl. 53 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 24 fr. Mischling - fl. - fr. Roggen 1 fl. 48 fr., Ackerbohnen 1 fl. 54 fr., Weizen 2 fl. 24 fr. Linen - fl. - fr. Weisfloren - fl. - fr. Wicken - fl. - fr., Kartoffeln - fl. 22 fr. 1 Pfd. Butter 25 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu - fl. - fr.

Heilbronn den 24. Sept. Dinkel 5 fl. 27 fr. Gerste 4 fl. 27 fr. Haber 4 fl. 30 fr. Weizen 5 fl. 54 fr. Kernen - fl. - fr.

ten zu ergreifen, obgleich er seit 10 Jahren naturalisierter Bürger ist. Glücklicherweise war Hr. Bohn abwesend und die Bande entfernte sich, nachdem man ihren Rückzug mit Geld erkaufte hatte. Die Furcht vor Plünderung ist allgemein, und man wünscht daher, daß die Preußen anwesend seien.

* Offizielle Kriegsnachrichten vom Belagerungskorps vor Straßburg. Münchensheim 22. Sept. Gestern Nacht 11 Uhr wurde nach Lunette 52, die verlassen war, eine Brücke geschlagen und das Werk besetzt. Beim Einlogiren eröffnete der Feind ein sehr starkes Feuer auf das Werk. Das 34. Regiment und eine Compagnie Gardebataillon besetzten sich und logirten sich ein. Major Düsig ist todt. Die Verluste sind ermittelt, sind aber nicht unbedeutend. In Lunette 53 wurden fünf Kanonen genommen.

Münchensheim den 22. Sept. Lunette 52 behauptet und mit siebenpündigen Mörsern armirt. Sechs feindliche Zwölfpfünder erbeutet. In Lunette 53 sind ebenfalls Mörserbatterien errichtet. Das Couronnement (die Brustwehr) mit acht Schrapnellern besetzt. Verlust in der vergangenen Nacht: 1 Offizier und 7 Mann todt, 4 Offiziere und 30 Mann verwundet.

* Außer badischer und preussischer Artillerie ist jetzt auch württembergische Artillerie bei der Beschießung von Straßburg thätig; es ist Festungsartillerie aus Ulm.

Deutschland.

Backnang den 26. Sept. Letzten Samstag Nacht vor 11 Uhr wurde hier wieder ein prächtiges Nordlicht beobachtet. Es nahm wie das Letzte seinen Weg von Nord-Westen nach Norden und verschwand um 11 Uhr.

Schöllhütte den 25. Sept. Eine seltene Naturerscheinung konnte in verflossener Nacht beobachtet werden. Mit dem Anbruch der Nacht zeigte sich am nördlichen Horizont bei scharfem Ostwind und klarem Sternenhimmel eine bedeutende Röhre, die anfänglich wohl für eine Abendröthe gehalten werden konnte; später jedoch bildeten sich großartige, breite und hellleuchtende Strahlen, die erst mit der Morgendämmerung wieder verschwanden. Es ist dies das zweite Nordlicht, das heuer beobachtet wurde. Ein denkwürdiges Jahr, das Jahr 1870.

* Aus Gernsbach (an der Murg in Baden) wird geschrieben, daß ein dortiger Wirth einen Centner Sand unter den Haber mengte und unseren württembergischen Truppen vom 3. Reiterregiment nach dem Gewicht verkaufte, wodurch viele Pferde erkrankt seien und das Gebiß beschädigt haben etc. Derselbe wurde zu stägigem Gefängniß verurtheilt.

Berlin, 21. Sept. Die Provinzialcorrespondenz schreibt: „Die weitere Einigung Deutschlands soll demnächst durch neue politische Einrichtungen für alle Zukunft gesichert werden. Delbrück ist, dem Wunsche der baprischen Regierung entsprechend, nach München abgereist, um eine Verständigung über die Grundlagen der demnächstigen Einigung zunächst dort anzubahnen.“

Stuttgart, 21. Sept. Herr Justizminister von Mittnacht, der sich nach München begeben hat, um dort mit H. v. Delbrück und dem Grafen v. Bray Besprechungen zu pflegen, wird am kommenden Sonntag oder Montag wieder hieher zurückkehren. Der Gegenstand dieser Konferenzen war die künftige politische Gestaltung Deutschlands und das

Die Kurbelmaschine, eine neue eiserne

Häcksel- und Futterschneid-Maschine

Übertrifft alle bis jetzt dagewesenen derartigen Maschinen an Leistung und Construction im Verhältnis zu ihrem Preis. Dieselbe schneidet vermittelst Hebelverstellung ohne Auswechslung von Nadeln fünf Längen, hat einen Schneide- und Einlege-Raum von 12 Zoll breit und 7 Zoll hoch, faßt also eine ganze Garbe. Das 112 Pfund schwere Schwungrad hat 4 Fuß Durchmesser; die Maschine kann deshalb von einem Knaben getrieben werden und leistet überraschend viel. Der Preis ist fl. 75 für Maschinen mit einem und fl. 80 mit 2 Messer. Franco Bahnfracht. Patent-Futterschneid-Maschinen kosten kleinste Sorte fl. 35.

Moriz Weil, jun., Allerheiligenstraße Nr. 76, Frankfurt am Main.

Bachnang. Zugelaufener Hund.

Es ist ein grauer Rattenfänger zugelaufen, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten innerhalb 8 Tagen abholen bei

Polizeiwachmeister Allinger.

Bachnang. Schießpulver & Feuerwerk

empfiehlt ergebenst W. Henninger neben der Post.

Amliche Nachrichten.

* Forstamtsassistent Plessing von Ochsenhausen, schon seit längerer Zeit Amtsverweser der Assistentenstelle bei dem Forstamt Reichenberg, ist seinem Wunsche gemäß nun definitiv auf diese Stelle versetzt worden.

* Die Stelle des Vorstandes des Verwaltungsraths der Gebäubrandversicherung-Anstalt wurde dem pensionirten Regierungsdirektor v. Müller in Stuttgart übertragen.

* Mit dem 1. Oktober d. J. wird das in Folge des Ausbruchs des Kriegs eingestellte Postanweisungsverfahren in Württemberg in der ganzen Ausdehnung, wie solches vorher bestanden hat, wieder hergestellt. Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß hiernach von dem gedachten Zeitpunkt an Geldanweisungen nach württembergischen Orten, sodann nach Baden, Bayern, dem Norddeutschen Postgebiet und Luxemburg, nach der Schweiz, nach Dänemark, den Niederlanden, Belgien, Norwegen, Schweden und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von den württembergischen Poststellen zur Vermittlung wieder angenommen werden.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

* Die Besprechungen, die zwischen dem Grafen Bismarck und dem französischen Minister des Auswärtigen, Jules Favre über Frieden und Waffenstillstand stattfanden, sind resultatlos geblieben und der Krieg nimmt seinen Fortgang. Seit die Erlasse des norddeutschen Bundeskanzlers (s. letzt. Blatt) bekannt waren, ließ sich das erwarten. So bestimmt Graf Bismarck in seinem Rundschreiben erklärt hatte, daß er Straßburg und Metz begehre, so bestimmt hatte Jules Favre sich ausgesprochen, daß er keinen Fuß breit franz. Erde und keinen Stein der Festungen abtreten werde. Beide traten also dermaßen engagirt in die Besprechung ein, daß eine Uebereinkunft über Friedenspräliminarien von vornherein unwahrscheinlich war. Der Entschluß aber, die von deutscher Seite gemachten Friedensbedingungen abzulehnen, scheint auch die französische provisorische Regierung bestimmt zu haben, auf die Mobilisitäten, unter denen ein Waffenstillstand bewilligt ward, nicht einzugehen. Denn an und für sich war mit den Bedingungen nichts Uebertriebenes gefordert. Ein Waffenstillstand, in diesem Augenblicke abgeschlossen, kommt lediglich Frankreich zu Gute, und es versteht sich von selbst, daß die Führer der deutschen Truppen, indem sie auf die Vortheile einer raschen und unmittelbaren Fortsetzung ihrer Operationen verzichteten, Aequivalente (Gleich-

werthe) begehren. Sind als solche Aequivalente in der That die Festungen Toul, Verdun und Straßburg bezeichnet, von welchen Toul inzwischen schon gefallen ist, und von welchen Straßburg dem Falle nicht mehr fern sein kann, so war damit die Einstellung des Vormarsches der überall siegreichen Armee für Frankreich in seiner gegenwärtigen Lage nicht zu theuer erkauft und die provisorische Regierung muß die Situation sehr stark verkennen, wenn sie das nicht begreift.

Kort den 27. Sept., 8 Uhr Abds. Seit heute Abend weiße Fahnen auf Münster und Citadelle in Straßburg. Feuern eingestellt. Näheres Morgen.

Ludwigshafen den 27. Sept. Nachts. Straßburg hat sich heute Abend 3 Uhr ergeben.

Kort den 28. Sept. Die Capitulation ist abgeschlossen. Heute Mittag fuhet der Einzug unserer Truppen statt.

Ecrouves den 24. Sept. Offiziell. Toul hat sich nach achttägiger Belagerung ergeben. Durch die Capitulation sind 109 Offiziere und 2240 Mann, ferner 120 Pferde, ein Mobilgardenadler, 197 Bronzegeschütze, darunter 48 gezogenen, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Kürasse, bedeutende Vorräthe an Munitionen und Ausrüstungsgewandständen, 143,025 Tagesportionen und 51,949 Tages-(Pferds-)Rationen in unsere Hände gefallen.

Ranzig, 24. Sept. Der Großherzog von Mecklenburg, dem Toul übergeben wurde, berichtet hierher: die Gefangenen werden über Ranzig dirigirt. Es sind meist Mobilgarden aus Ranzig, deswegen hier ungeheure Sensation.

Berlin den 25. Sept. Zwischen Bismarck und Favre fanden am 19. und 20. Sept. Besprechungen statt über die Bedingungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes, um die Einberufung der französl. Konstante zu ermöglichen. Die Forderungen Bismarcks beschränkten sich auf die Uebergabe von Straßburg, Toul und Verdun, um während des Waffenstillstandes die Verpflegung des Heeres zu sichern. Diese billigen Bedingungen sind am 23. Sept. von der Pariser Regierung verworfen worden. Die Forderung der Uebergabe des Forts Mont Valerien bei Paris wurde von deutscher Seite nicht gestellt.

London den 24. Sept. Die Situation meldet: Favre lehrte nach Paris zurück, da er als Auserfles die Schleifung der Gränz-

festungen, die Ueberlassung eines Theils der Kriegsflotte und den Ertrag der Kriegskosten anzubieten vermochte. — Bakikao verweist gegenwärtig auf Wilhelmshöhe. — Die Times erklärt, der Kaiser habe Frankreich mit geringfügigstem Vermögen verlassen.

St. Petersburg den 24. Sept. Ein Artikel des Petersb. Journals sagt, die fremden Mächte ermutigen nicht den Widerstand der Franzosen. Das Journal billigt die Bedingungen, welche Deutschland für einen Waffenstillstand gestellt.

London den 26. Sept. Times, Standard, Morning Post und Daily News besprechen Bismarcks Bedingungen für die Bewilligung eines Waffenstillstandes. Sie finden dieselben maßvoll und den Umständen angemessen.

Paris, 25. Sept. Ueber die Schlacht vom 19. Sept. im Süden von der Stadt berichtet Ducrot, welcher mit 4 Divisionen die Höhen von Billejuif bis Meudon besetzte; wir rekonosirten am 19. Sept. im Vor-Terrain, stießen auf bedeutende Feindesmacht, darunter viel Artillerie in gedeckter Stellung. Nach lebhaftem Gefechte mußte der Rückzug angetreten werden, was vom rechten Flügel in bedauerlicher Ueberstürzung geschah, während die andern Truppen sich in Ordnung auf dem Plateau von Chatillon (rechts von Meudon) konzentrirten. Gegen 4 Uhr entwickelte sich die preussische Artillerie, so daß Ducrot seine Truppen unter dem Schutz der Forts zurücknahm und nach Vernaglung von 8 Geschützen in der Redoute Chatillon sich nach Fort Vanvres (nordwestlich von Billejuif und nördlich von Chatillon) zurückzog. Die Truppen müssen sich nun definitiv vor Paris konzentriren, Verluste leicht, der Feind unternahm keine Demonstration gegen die Forts. Ein Tagesbefehl Trochu's belobt die Artillerie und tadelt das 1. Juvarenregiment, das zufolge unglaublicher Panik in Unordnung zurückgegangen. Der General ordnete energische Maßregeln gegen diese indisciplinirten, demoralisirten Truppen an. — Vor Vincennes (östlich von der Stadt) fand eine Feuersbrunst statt, die jedoch bald gelöscht war. — Schloß Meudon ist von den Preußen besetzt. — Unterm 21. Sept. rekonosirte Trochu gegen St. Denis (im Norden von der Stadt). — Die Preußen (Deutschen) haben sich im Westen noch nicht zu Courbevoie und Suresnes, wohl aber in St. Cloud gezeigt.

Paris, 25. Sept. Die Regierung in Tours empfing mittelst Luftballon Nachrichten aus Paris vom 22. Sept.

Tours, 25. Sept. Die hiesige Regierung macht bekannt, daß sie mittelst eines Luftballons ein Schreiben Gambetta's empfangen habe, worin es heißt, Paris sei zur herbei-

den Vertheidigung bereit. Möge Frankreich heldenmüthige Anstrengungen machen. Ferner ertheilt Gambetta Instruktion, den etwa von feindlicher Seite verbreiteten Nachrichten über den Ausbruch von Unruhen in Paris stets energisch entgegenzutreten.

Tours, 25. Sept. Die Nachrichten per Luftballon aus Paris vom 22. Sept. erklärten bereits die Nachricht von Unruhen in Paris für unwahr. (Dies ist um so merkwürdiger als die Nachricht über einen Straßenkampf in Paris am 21. Sept. aus Ferrieres erst am 23. Nachts abging.)

Ferrieres, 25. Sept. (Offiziell.) Außer, unbedeutenden Patrouillengefechten vor Paris nichts Neues. Ein Telegramm aus Versailles vom 25. Sept. gibt die Aufstellung der dritten Armee vor Paris an und fügt hinzu: Der Feind unternimmt nichts Ernstliches; er zeigt 3 Kanonenboote auf der Seine. Ueberall Beschanzungen und Barrikaden bemerkbar.

Brüssel, 25. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Die Pariser Befestigungen wurden unter der Leitung des Nordamerikaners Rip-Lay armirt, der schwache Abschnitt zwischen dem Fort Valerien und St. Denis fortifikatorisch unter Mitwirkung von Minen und Torpedos nach seiner Anordnung verstäkt.

Brüssel den 26. Sept. Ueber einen angeblichen Kampf in Paris erzählt man sich hier: Bewohner des Faubourg Belleville, größtentheils Pöbel, begannen einige Häuser zu plündern. Die Nationalgarde intervenirte ohne Erfolg, Mobilgarde und reguläres Militär mußte aufgeboten und zwei Kanonen und zwei Mitrailleusen in den Straßen aufgeführt werden, bevor man den Pöbel zu Baaren treiben konnte. Viele Todte und Verwundete.

Brüssel den 27. Sept. Die regelrechte Belagerung von Paris wird nach dem hiesigen Blatt Echo du Parlament am 2 Okt. beginnen. — Nach dem. W. bemächtigte sich eine deutsche Heresabtheilung mittelst Hand-Artillerie der Besatzung der französl. Festung Montmedy (südöstl. von Sedan, Stadt von etwa 2500 Einw., kleine Baubauische Festung, eingebettet in Oberstadt und Unterstadt, erstere von sehr fester Lage).

Tours den 23. Sept., Abends 7 Uhr. Tours Einnahme eben durch einen Heerboten bekannt geworden, verschlimmert noch die Stimmung der Stadt. — Lord Lyons (der engl. Gesandte) ist heute nach Havre gereist. — Der Sitz der Regierung wird in den nächsten Tagen südwärts verlegt werden.

Aus Tours, 22. Sept. wird der Indep. belge telegraphirt: Manen sind auf dem Marsche nach Blois durch Orleans gekommen. Man fürchtet, den Feind in Tours eintreffen zu sehen. Die Postverwaltung wird nach Pau, die Regierung nach Toulouse verlegt werden.

Tours den 24. Sept. Die Wahlen sind vertagt, da Preußen entschlossen sei, den Krieg fortzusetzen.

Brüssel den 26. Sept. Der eben aus Tours eintreffende Constitutionnel vom Samstag sagt: Nach dem Scheitern aller Versöhnungsversuche unererzits setzen wir den Kampf fort, stark durch unser gutes Recht (I) und Europas moralische Unterstützung.

Pont à Mousson den 20. Sept. Der Marschall Bazaine hat vorgestern einen Parlamentär gesandt und um verschiedene Forderungen gebeten, da er seit 14 Tagen von jeglichem Verkehr abgeschnitten sei und gar nicht mehr wisse, wie es in der Welt zugehe. Es

Deutschland.

Stuttgart, 25. Sept. Von 22 am Samstag Vormittag eingetroffenen Würtb. Berwundeten und Kranken von Sedan kamen 7 ins Spital nach Untertürkheim, die andern hierher.

Stuttgart, 26. Sept. Vom Samstag auf Sonntag kamen in zwei großen Extrazügen um 6 Uhr Abends und um 2 Uhr Nachts abermals gegen 2000 Mann bayrische Ersatztruppen (vom 1. und 3. Inf.-Reg., vom Leibregiment und vom 4. und 9. Jägerbataillon), um zu ihren betreffenden Abtheilungen zu stoßen. Die Mannschaften wurden auf dem Bahnhofe erfrischt und reines Leben herrschte bis zu ihrer Weiterfahrt, die sie in patriotischer Stimmung von den Hochrufen der Anwesenden begleitet, fortsetzten. Eine Abtheilung Gebauzlegers und Kürassiere, 350 Mann sammt Pferden kamen am Sonntag Abend durch.

Stuttgart den 25. Sept. Die in der letzten Nacht nach Frankreich durchpassirten Bayern waren mit erbeuteten Gassenpötel bewaffnet, mit welchen sie eingeebnet worden sind; sie werden also die Franzosen mit ihren eigenen Waffen bekämpfen, die bekanntlich mehrere hundert Schritte weiter tragen als die deutschen Hinterlader und besonders die Zündnadelgewehre. Auch einige den französischen nachgemachte aber noch verbesserte Mitrailleusen sollen dieser Tage durchkommen und noch im Krieg verwendet werden.

Berlin den 25. Sept. Minister Delbrück, von der bayerischen Regierung nach München eingeladen, legte kein preussisches Programm vor. Der Grundsatz eines gemeinsamen Bundesverhältnisses wird wahrscheinlich angenommen, vorbehaltlich späterer Formulirung einzelner Punkte.

Kiel den 24. Sept. Die „Kieler Ztg.“ meldet: Die städtischen Collegien von Haderleben (der nördlichsten Stadt von Schleswig) haben an den König die Bitte gerichtet, anlässlich der deutschen Siege den Bann zu lösen, welcher in Folge des §. 5 des Prager Friedens auf Nordschleswig lastet. — Die städtischen Collegien von Kiel haben eine Eingabe an den König beschloffen, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß unsere Siege zur Beseitigung der die Abtretung nordschleswiger Districte betreffenden Bestimmung des Prager Friedens führen mögen. Die nördlichen Districte, heißt es in der Eingabe, sind stets ein integrierender Theil Schleswigs gewesen. Die Schleswig-Holsteiner wollten nie ihr Schicksal von dem ihrer nördlichen Brüder trennen und bedauern die die Abtretung betreffende Bestimmung, da sich die Unmöglichkeit ergeben habe, eine der Gerechtigkeit entsprechende Theilungslinie zu finden und von Dänemark Garantien zu erlangen. In der Eingabe wird schließlich das Vertrauen ausgesprochen, daß es der Weisheit Sr. Majestät gefallen werde, in dem Augenblicke, wo das gesammte Deutschland vereinigt, die westlichen Grenzen und deren deutsche Bewohner durch Erkrämpfung eines dauerhaften Friedens schütze, auch dem Norden Deutschlands den ersehnten Frieden zurückzugeben.

Berlin den 27. Sept. Ein Rundschreiben des Staatssekretärs v. Thiele vom 26. Sept. benachrichtigt die Berliner Gesandtschaften, nachdem die französischen Machthaber den Waffenstillstand abgelehnt haben, Paris zum Kriegsschauplatz gemacht sei, auch eine anerkannte Regierung nicht bestehe, die faktisch nach Tours verlegt sei, so bestehe die Sicherheit des Verkehrs nach, aus und in Paris nur nach Maßgabe der militärischen Ereignisse.

Berlin den 27. Sept. Ein Rundschreiben des Staatssekretärs v. Thiele vom 26. Sept. benachrichtigt die Berliner Gesandtschaften, nachdem die französischen Machthaber den Waffenstillstand abgelehnt haben, Paris zum Kriegsschauplatz gemacht sei, auch eine anerkannte Regierung nicht bestehe, die faktisch nach Tours verlegt sei, so bestehe die Sicherheit des Verkehrs nach, aus und in Paris nur nach Maßgabe der militärischen Ereignisse.

Wiesbaden den 25. Sept. Für den Marschall Mac-Mahon ist hier eine Wohnung gemiethet worden. Im Ganzen sind etwa 150 französische Offiziere hier; unter denselben befinden sich mehrere Generale.

* In Betreff des Generals v. Stein- meyer erhalten die Breslauer Zeitungen eine Correspondenz aus Mexico vom 22., worin übereinstimmend als Grund für den Zurücktritt des sonst so verdienstvollen Generals seine Führung des 7. und 8. Corps in der Schlacht bei Marz-la-Tour am 18. angegeben wird. Statt Fühlung links mit dem 9. Corps zu suchen oder rechts dem Feinde die Rückzugslinie nach Mex zu verlegen, stellte er seine Truppen immer aufs Neue dem ungestümen Angriffe entgegen, so daß sie fast ganz aufgerieben wurden. Dieses würde ganz und gar dem Gerücht widersprechen, daß die Erstürmung der Epicerie-Berge Anlass zu Differenzen zwischen dem General und Grn. v. Moltke gegeben hätte.

Belgien.

Brüssel den 24. Sept. Zwischen der französischen Republik und Belgien ist nach der Indep. eine Konvention abgeschlossen worden zur Wahrung der Interessen der nordfranzösischen Zuckerindustrie während der Dauer des Krieges, wornach der französ. Zucker in Belgien Zollfrei ein- und ausgeführt werden kann.

Italien.

Genua den 24. Sept. Fünfhundert Garibaldiner unter Major Mazza wurden heute in dem Moment, als sie sich nach Marseille einschiffen wollten, von den Königl. Truppen festgenommen und entwaffnet. (Garibaldi, der noch vor wenigen Wochen an der Spitze seiner Huthelden den Deutschen zu Hilfe eilen wollte, war nämlich bei Proklamirung der französischen Republik so schwach, dieser seinen Arm anzubieten. Die italienische Regierung ließ ihn aus diesen Gründen auf seiner Insel Caprera bewachen, seine Agenten mußten nun aber doch Freiwillige für Frankreich zusammenzubringen.)

Florenz den 24. Sept. Der „Gazzetta ufficiale“ zufolge ist der Termin für die Abtummung der Bewohner des päpstlichen Territoriums auf den 2. Okt. festgesetzt.

Florenz, 25. Sept. Der König wird am 6. Oktober das Ergebnis der römischen Volksabstimmung entgegennehmen, das Parlament auf den 12. einberufen und am 18. seinen feierlichen Einzug in Rom halten, zugleich auch den Regierungssitz dahin verlegen und im Quirinal residieren. Die römischen Emigranten, welche zur Volksabstimmung nach Rom gehen, erhalten freie Fahrt auf den Bahnen — Aus Rom wird berichtet, daß die auswärtigen Gesandten alle ihren Wappen das italienische beigefügt haben.

Schweiz.

Genf, 19. Sept. Vor einiger Zeit sind auf einer Montblancfahrt, wieder 3 Reisende mit einer Anzahl Führer verunglückt. Vermißt wurden im Ganzen 11 Personen, die man seither mit allem Eifer und nach einer Mittheilung des „Genier Journal“ aus Chamounix vom 18. nicht ohne Erfolg gesucht hat. Am Freitag machten sich 22 Führer von Chamounix auf, um Nachforschungen anzustellen. Einige schwarze Punkte bei den petits Moullets ließen vermuthen, das Unglück müßte hier geschehen sein. Wirklich fand man tatsächlich zwei Leichen und etwas höher noch drei. Von den sechs andern hat man noch keine Spur, obschon zwei Führer noch die ganze Höhe des Montblanc untersuchten, während die andern die Leichen nach dem Grand Plateau herunter schafften. Am Sonntag Morgen wurden dann die Leichen vom

großen Plateau vollständig ins Thal herabgebracht; vierundzwanzig Führer theilhaftig an der traurigen Prozedur. Die gefundenen Leichname sind erkannt als die von 3 Führern und 2 Reisenden. Von den übrigen 6 Vermißten hat man die Seile gefunden, mit welchen sie aneinander gebunden waren.

England.

London, 24. Sept. Aus Hastings trifft die Nachricht ein, daß Kaiserin Eugenie sammt ihrem Sohn heute nach Chislehurst, 2 1/2 Meilen von London, in der Grasschaft Kent übersiedelt.

London, 19. Sept. Die Thatsache, daß einer der siamesischen Zwillinge unlängst einen Schlaganfall erlitten, läßt die „Lancet“ das Ereigniß voraussehen, daß eines Tages der lebende Eng an seinen todtten Bruder Chang gefesselt sein wird. Man hat theoretisch angenommen, daß beide Brüder möglicher Weise zu gleicher Zeit sterben würden, doch ist diese Annahme keineswegs begründet, da durch die Krankheit Chang's die Gesundheit Eng's durchaus nicht affizirt worden und hierdurch der beste Beweis geliefert wird, daß die Zwillinge sich gesondeter Lebenskräfte erfreuen. Sollte ein Bruder den andern überleben, so könnte eine Trennung der Körper zweifelsohne sehr leicht und gefahrlos (?) ausgeführt werden.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Gyps als Mittel gegen Klauenseuche und Stalkrümmen.

Von Herrn G. Jakob. Es ist schon vielfach auf den Werth des Gypses sowohl als Dünger, wie als Desinfektionsmittel aufmerksam gemacht worden; daß er aber die oben bezeichnete gute Eigenschaft besitzt, möchte vielen Lesern unbekannt sein. Mittheilungen darüber machte kürzlich Herr Altmüller Köflad in einem landwirtschaftlichen Kränzchen zu Nördlingen. Es seien schon seit vielen Jahren bei dem jeweiligen Auftreten der Klauenseuche seine Ställe gänzlich verschont geblieben einfach dadurch, daß er wöchentlich mehrmals in denselben Gyps ausstreuen ließ. Einige von den Detonomen, denen er die einfache Mittel empfahl, bestätigten, die gleiche Erfahrung gemacht zu haben. Auch einem Schäfer, dessen Schafe jährlich bedeutend an der sogenannten Stallkrümme litten, wurde gerathen den gleichen Versuch zu machen. Von der Zeit an griff die Krümme nicht mehr weiter an sich; es blieb bei den zwei Stücken, die schon vorher fußkrank waren. — Ob nun der Gyps durch Binden des Ammoniak's, durch Zerstörung des Seuchenpilzes, durch Annehmen des Wassers oder durch Alles zugleich hilft, will ich dahin gestellt sein lassen. Jedenfalls sind Versuche schon wegen Verbesserung des Mistes sehr zu empfehlen.

Vertilgung der Wanzen.

Diese Blutsauger sind nur zu bekannt, als daß ich sie hier erst beschreiben müßte. Sie stammen aus Amerika und kamen erst im 17. Jahrhundert in amerikanischem Bauholze nach England und den übrigen Ländern. Dieses Geschmeiß vermehrt sich sehr stark, das Weibchen legt Amal des Jahres und zwar gewöhnlich im März, Mai, Juli und September, jedesmal wenigstens 50 Eier. Es ist kein Wunder, wenn der Mensch, nachdem er des Tages Last und Hitze getragen hat, diese Qualgeister verschluckt, welche ihm seine nächtliche Ruhe und Erholung rauben und nach Mitternacht zu ihrer

Vertilgung forcht. Bekanntlich sind diese Schmarotzer da, wo sie sich in alten Häusern einmal eingenistet haben, schwer zu vertreiben, da sie Hunger und Kälte lange ertragen können, ohne Schaden zu nehmen. Das Heilmittel halten und fleißige Auslüften von Zimmern und Kammern können sie nicht ertragen, daher sie dann fliehen. Im Erlenholz halten sie sich nie auf. Dagegen sind sie am liebsten in unreinlichen, vielfach zerissenen Bretternägen, Böden und Bettladen, sowie hinter Tapeten. Die eisernen Bettstellen meiden sie. Als bestes Mittel wird das Bestreichen der Fugen an Möbeln, Böden und dergl. mit Terpentinöl empfohlen, wobei man aber gründlich verfahren muß.

Sind Tapeten vorhanden, so reißt man sie ab und bestreicht die Wände mit Kalz. Werden Fußböden neu gelegt, so bringe man getrocknete Altschblätter und Wermuth unter die Bretter, welche letztere hart aneinander gestoßen werden müssen, damit weder Nigen noch Fugen als Nester dienen können. Neuester Zeit wird auch das Beschiemen der Nigen mit Tischerlein mit gutem Erfolg angewendet. Läßt man Leim in starkem Essig über dem Feuer zergehen und streicht dieß heiß in die Fugen, so ist die Wirkung noch kräftiger, wenn man vorher das Holzwerk mit starker Lauge gewaschen wurde. Weingeist, Terpentinöl mit etwas Kampfer wirkt ebenfalls gut. Viele verwenden bloß Anisöl. Reisende beiprügen Hemd und Bett mit ein wenig Weineisig oder Citronensaft; auch frische Hanfstengel vertreiben die Wanzen. Im südlichen Frankreich legt man einen Rahmen von welchem Holz und forbartigem Flechtwerk zwischen das Bett; die Wanzen ziehen sich hinein und werden sodann ausgeklopft und getödtet.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 26. Sept. Seit 8 Tagen ist endlich das Wetter anhaltend schön, was namentlich den Bodengewächsen noch zu gut kommen wird, nur sind die Nächte schon ungewöhnlich kalt. Die neuesten Berichte von den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten entwickeln immer noch kein freundliches Bild in Betreff der Verkehrsverhältnisse, indem an den meisten Plätzen das Geschäft so ziemlich lahm gelegt und einzig auf den Lokalbedarf beschränkt ist. Die Preise erlitten durchweg keine nennenswerthe Veränderung. Da durch die Einnahme von Loui die Bahnlinie zu unserer Armee nun frei ist, so könnte der Fall eintreten, daß die für dieselbe nöthigen Artikel wieder in größeren Quantitäten beigebracht und daher etwas gesucht werden. — Auf den bayerischen und württembergischen Schranken war vorige Woche der Verkehr ziemlich belebt, und es wurden namentlich für gute Qualitäten höhere Preise bezahlt. Die heutige Landesproduktenbörse war in Folge des israelitischen Festtages weniger stark besucht und der Verkehr nicht sehr lebhaft. Wir notiren: Kohlereps 10 fl. 33—45 kr. Rübenreps 10 fl. 15 kr. Waizen, ungar., 7 fl. 9—18 kr. Kernen 7 fl. 9—15 kr. Gerste, ungar. 5 fl. 42 kr. — Mehlpreise pr. 200 Pfd. incl. Sac: Weib Nr. 1 21 fl. 30 kr. Mehl Nr. 2 19 fl. 30 kr. Mehl Nr. 3 17 fl. Mehl Nr. 4 15 fl. 30 kr.

Obstpreis.

Eßlingen den 26. Septbr. (Obstmarkt) Preise von 1 Sac = 5 Simri Mostobst 1ter Qual. 3 fl. 48 kr. bis 4 fl. 24 kr., geringerer Qual. 1 fl. 48 kr. Abfah schnell, Zufuhr erwünscht.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 116.

Samstag den 1. Oktober 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 43 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Backnang. Bekanntmachung in Postfachen.

Wegen häufiger Auserachtlassung der Vorschriften bezüglich der Meldung zur Reise mit den ordentlichen Posten und in Folge der hiedurch eingetretenen Betriebs-Störungen sehen wir uns veranlaßt, das reisende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Meldung zur Reise mit den Postwagen bei den Poststellen frühestens 3 Tage vor dem Tage der Abreise und spätestens vor dem Schluß der Post für die Personenbeförderung stattfinden kann. Dieser Schluß tritt ein: wenn im Hauptwagen oder in den gestellten Beiwagen (Beiwagen) noch Plätze offen sind, 5 Minuten, und wenn dieses nicht der Fall ist, sondern die Stellung von Beiwagen erforderlich wird, in der Regel eine halbe Stunde vor der festgesetzten Abgangszeit der betreffenden Post. Die Meldung muß innerhalb der Dienststunden geschehen und es haben sich somit namentlich Reisende auf die Frühposten nach Ludwigsburg 4 Uhr 25 Minuten und Waiblingen 5 Uhr 50 Minuten schon Tags zuvor bis 7 Uhr Abends am Schalter einschreiben zu lassen, wenn sie auf sichere Beförderung rechnen wollen.

Den 29. Septbr. 1870.

K. Postamt. Haag.

Großaspach. Vergebung von Bauarbeiten.

Nachgenannte bei dem Bau eines neuen zweiten Schulhauses hier vorkommende Arbeiten werden in Afford gegeben und betragen dieselben nach dem Ueberflag

Gypserarbeit	394 fl. 39 kr.
Schreinerarbeit	823 fl. 11 kr.
Glaserarbeit	234 fl. 30 kr.
Schloßerarbeit	335 fl. 30 kr.
Flächnerarbeit	202 fl. 44 kr.
Anstreicherarbeit	240 fl. — kr.
Pflastererarbeit	44 fl. — kr.

Ueberflag und Affordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Großaspach zur Einsicht aufgelegt und werden tüchtige Affordliebhaber eingeladen, ihre Offerte, bei welchen ein etwaiger Abstreich in Prozenten auszudrücken ist, bis zum

8. Oktober d. J. bei dem Schultheißenamt Großaspach schriftlich einzureichen.
Den 30. Septbr. 1870.

H. H. Oberamtsverwalter Holz.

Reichenbach. Gem.-Bez. Reichenberg. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterwaide, welche mit 50 Stück befahren werden kann, wird von

Backnang. Martini 1870 bis Ambrosi 1871 am Donnerstag den 6. Oktbr. 1870.

Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Anwalts Wolf hier im öffentlichen Ausschreibungslokal, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Septbr. 1870.

Schultheißenamt. Gann.

Spiegelberg. Friedhofsthor-Afford.

Samstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus die Anfertigung eines neuen hölzernen Friedhofsthors im Aufstreich vergeben. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeit werden freundlichst eingeladen.

Den 24. Septbr. 1870.

Kirchspielpflege. Schwarz.

Backnang. Mein holländisches Milch- & Ruz-Pulver

bringe in Erinnerung mit dem Bemerken, daß dasselbe verbessert ist, um auch als Schutzmittel gegen Seuchen zu dienen.

D. Efenwein z. ob. Apotheke.

Backnang. Zu technisch-chemischen Untersuchungen

jeder Art, wie Wein, Loh, Thran etc., empfiehlt sich

D. Efenwein z. ob. Apotheke.

Backnang. Geld-Gesuch.

250 fl. werden gegen doppelte Güter-Versicherung gesucht, von Wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang. 200 Simri schöne Quitten-Aepfel

hat zu verkaufen

Maler Engert.

Backnang. 100 Simri Quitten-Aepfel

hat zu verkaufen

Jakob Wögle.

Backnang. Waagen

zum Wägen geistiger Flüssigkeiten, namentlich Weinwaagen empfiehlt

H. Käp, Uhrmacher.

Backnang. Ein Faß 1 Gimer haltend,

wird zu mietzen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Druckerei dieses Blattes.

Backnang. Ein Kinderbettlädchen

mit Läufer wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Druckerei dieses Blattes.

Backnang. Einem gut erhaltenen Kochofen, sowie einem eisernen wasserlängiger Kocheherd

hat zu verkaufen

Schlosser Sorg.

Die so beliebten Kraft-Druck-Pastillen,

ein ausgezeichnetes und zugleich angenehmes schmeckendes Linderungsmittel bei

Brust- & Husten-Leiden, das Päckchen zu 3 und 6 Kr., sind zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:
Backnang. C. Beuttler.
Großaspach. E. Fürst.
Oppenweiler. L. Schaefer.
Sulzbach a. M. G. Gelbing.
Murrhardt. C. Doderer.
A. Seeger.
Fornsbach. L. Klenk.
Murrhardt. J. F. Bacher.

Waldbrens. Einem noch bereits neuen Kochofen

hat zu verkaufen

Karl Belz, Lammwirth.

Unterleibs-Druckleidenden

ist die Brustsalbe von G. Sturzenegger in Herion, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben.) In Tüßpen zu 3 fl. zu beziehen acht durch die H. G. Gebrüder Weber, Bandagisten in Ulm.

Backnang. Nächsten Sonntag hat den Dreieck-Backtag und ladet hiezu freundlichst ein

Bäcker Bäcker.